



Dr. Stefan Schneider

**Interkulturelle Soziale Arbeit in
existenziellen Notlagen –
Probleme und Perspektiven**

Ravensburg - Weingarten 2009



Struktur

Struktur

1. Problem
2. Untersuchung
3. Interventionen
4. Visionen

1. Problem

1. Problem

Zunehmende Anzahl von ausländischen Gästen in niederschweligen, weitenteils ehrenamtlich betriebenen Notübernachtungen, Nachtcafés und Notschlafstellen, daraus resultierende Problemlagen

1.1 qualitativ

1.2 quantitativ

1. Problem

1.1 qualitativ

- Schlechte Stimmung, Konflikte, Unzufriedenheit auf allen Seiten
- Aggressionen und Rangeleien, z.T. Polizeieinsätze
- Verstärkter Alkohol- und Drogenkonsum konstatierbar
- Gäste müssen wg. Überfüllung weggeschickt werden

1. Problem

1.1 qualitativ

Gefühle

- MitarbeiterInnen: überfordert und allein gelassen
- Ausländische Gäste: schlecht behandelt und diskriminiert
- Deutsche Gäste: an den Rand gedrängt, Kritik an Anwesenheit von Ausländern

1. Problem

1.1 qualitativ

Kursierende **Gerüchte** über ausländische Gäste

- Drückerkolonnen seien im Spiel
- arbeiten illegal, benötigen nur eine billige Unterkunft,
- sind nicht bedürftig
- keine Hilfeansprüche
- ...
- ...

1. **Problem**

1.1 qualitativ

Unterschiedliche **Positionen** zum Problem

- Ausländer nicht erwünscht
- nur bedürftige Ausländer erwünscht
- Notübernachtungen sind vorbehaltlos für alle da

1. **Problem**

1.1 qualitativ

Unterschiedliche **Positionen** zum Problem

- Ausländer nicht erwünscht
- nur bedürftige Ausländer erwünscht
- Notübernachtungen sind vorbehaltlos für alle da

1. Problem

1.1 quantitativ

Integrationsbeauftragter PIENING 2008

- a) Keine Zahlen zum Problem
- b) Zunahme von Wohnungslosen mit Migrationshintergrund aus Berlin erwartet (nicht nur Zuwanderungsproblem)

1. Problem

1.1 quantitativ

Notübernachtung STADTMISSION (120 Plätze)

Winter 2007/2008, Anteil ausländischer
Wohnungsloser um 50%

Notübernachtung STRASSENFEGER (14 Plätze)

Winter 2006/2007, Anteil ausländischer
Wohnungsloser um 30%

1. Problem

1.1 quantitativ

Notübernachtung STADTMISSION (120 Plätze)

Winter 2007/2008, Anteil ausländischer
Wohnungsloser um 50%

Notübernachtung STRASSENFEGER (14 Plätze)

Winter 2006/2007, Anteil ausländischer
Wohnungsloser um 30%

1. Problem

1.1 quantitativ

SENATSWERWALTUNG f. Soziales 2008

Anteil von Wohnungslosen mit

Migrationshintergrund in Einrichtungen nach
§ 67 SGB XII bei 23%, entspricht Berliner
Durchschnitt

Anzahl der auf der Straße lebenden Menschen
beträgt 2. – 4.000 Personen, Anteil von
Menschen mit Migrationshintergrund bzw.
Ausländern unbekannt

2. Untersuchung

2. Untersuchung

- 2.1 Qualitative + quantitative Analyse
- 2.2 Ursachen Wohnungslosigkeit
- 2.3 Ursachen Migration
- 2.4 Konzepte Wohnungslosenhilfe/Soziale Arbeit
- 2.5 Konzeption Notübernachtung
- 2.6 Soziale Kompetenzen der Beteiligten
- 2.7 Mediation & Intervention
- 2.8 Interkulturelle Konzepte

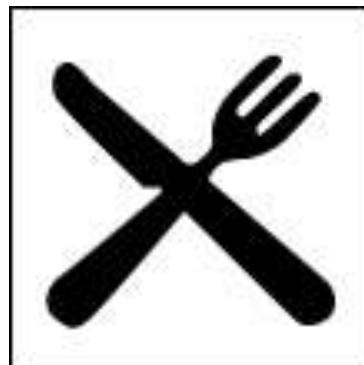
3. Interventionen

3. Interventionen

- 3.1 Signet
- 3.2. Skype
- 3.3. Kontingent
- 3.4. Los Wochos
- 3.5. Simulation
- 3.6. Papst sein
- 3.7. Verhandlung

3. Intervention

3.1 Signet

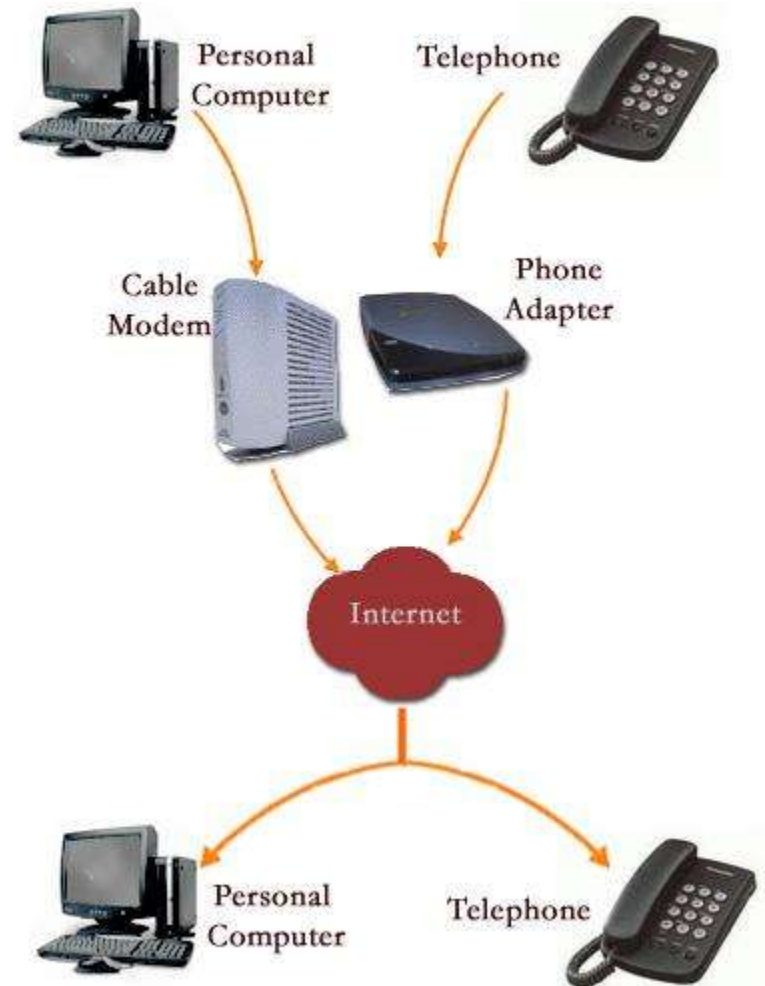


Eindeutige Verständigung ohne Worte, nahezu beliebig erweiterbar

3. Intervention

3.2 Skype

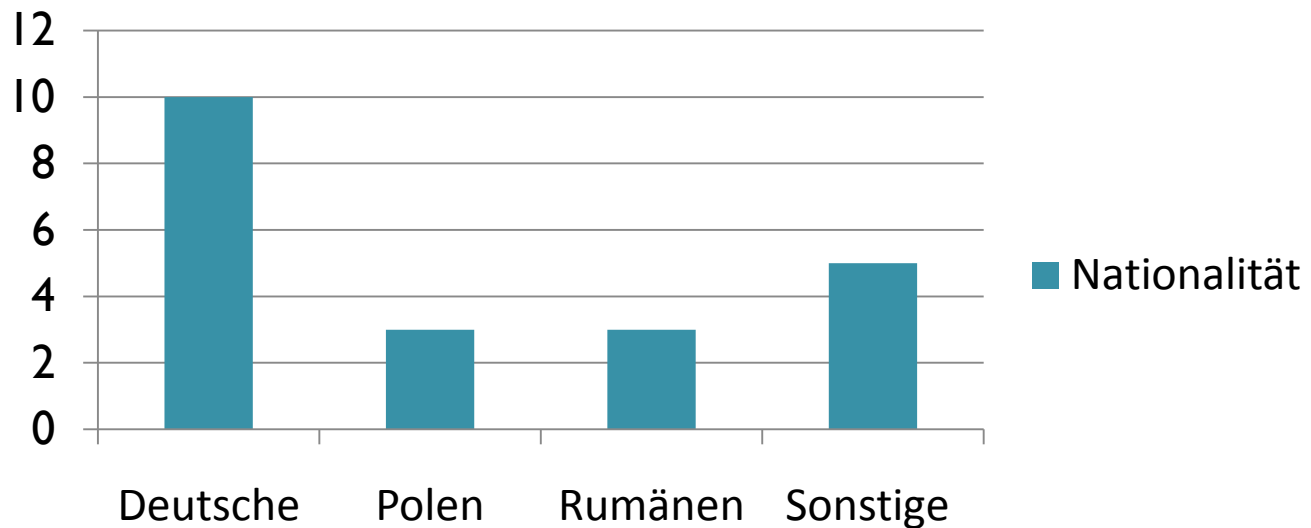
Den Gästen einer
Notübernachtung per
Internet die
Möglichkeit zum
kostenlosen
Kommunizieren
weltweit ermöglichen



3. Intervention

3.3 Kontingent

Plätze in einer Notübernachtung total 21



Pragmatisches Vorgehen, sicher keine optimale Methode

3. Intervention

3.4. Los Wochos



Kulturelle Wertschätzung der anderen:
Küche, Kultur, Musik, Kunst,

3. Intervention

3.5. Simulation

Rollen- und Planspiel Notübernachtung

- Charakterkizzen „HelferInnen“
- Charakterskizzen „Gäste“
- Vorprogrammierte Konfliktlagen
- Überbelegungssituation
- Auswertung



3. Intervention

3.6 Papst sein



- Globales Team
- Globaler Anspruch
- Basistexte in allen gängigen Sprachen
- Kulturübergreifendes Leitbild

3. Intervention

3.7 Verhandlung

Beteiligungsstrukturen sind in der Wohnungslosenhilfe völlig unüblich, obwohl es gute Gründe gibt, diese einzuführen (das charitative Dogma aufbrechen)



4. Visionen

4. Visionen

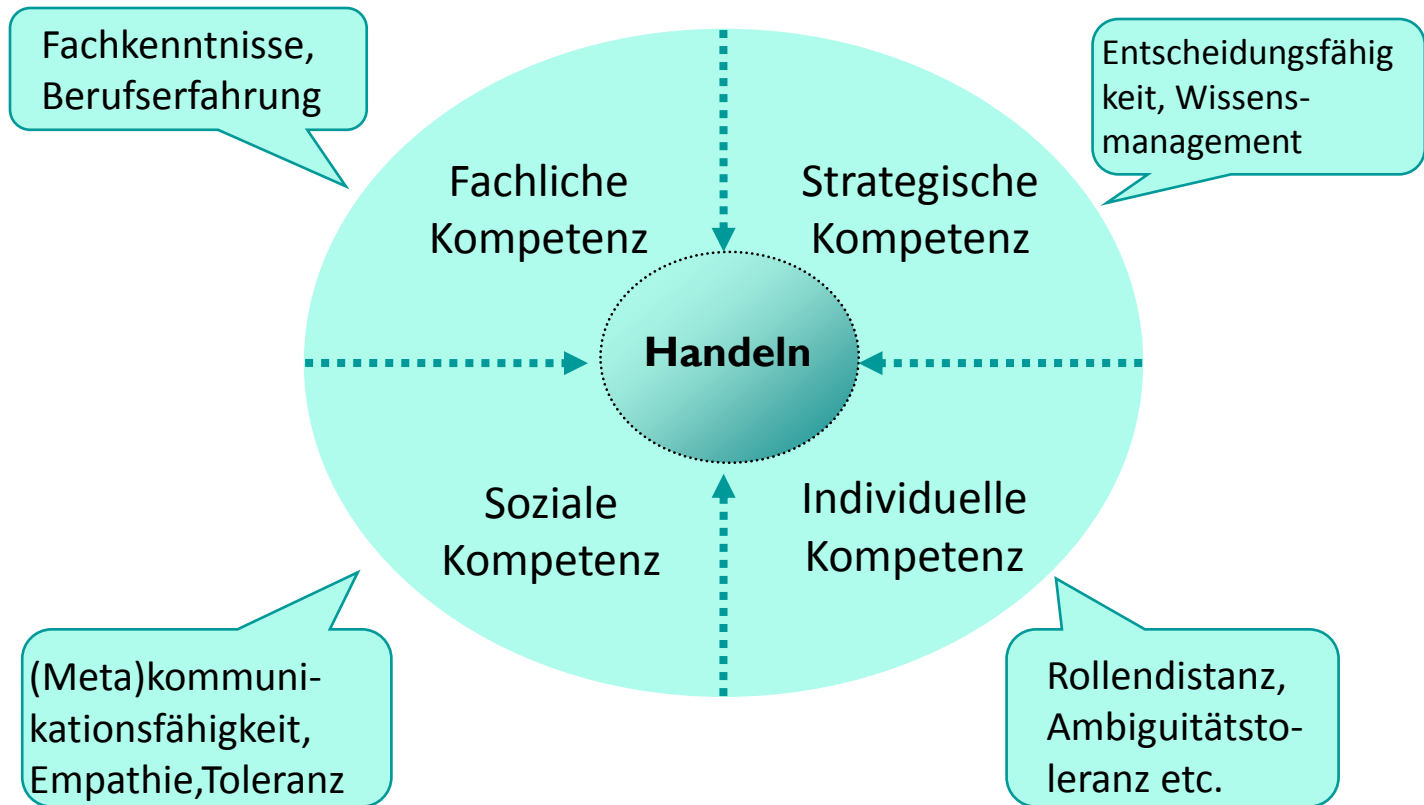
4.1 Interkulturelle
Kompetenz
(Jürgen BOLTEN 2005)

4.2 Developmental
Model of
Intercultural
Sensitivity
(Milton J. BENNETT 2007)



4. Visionen

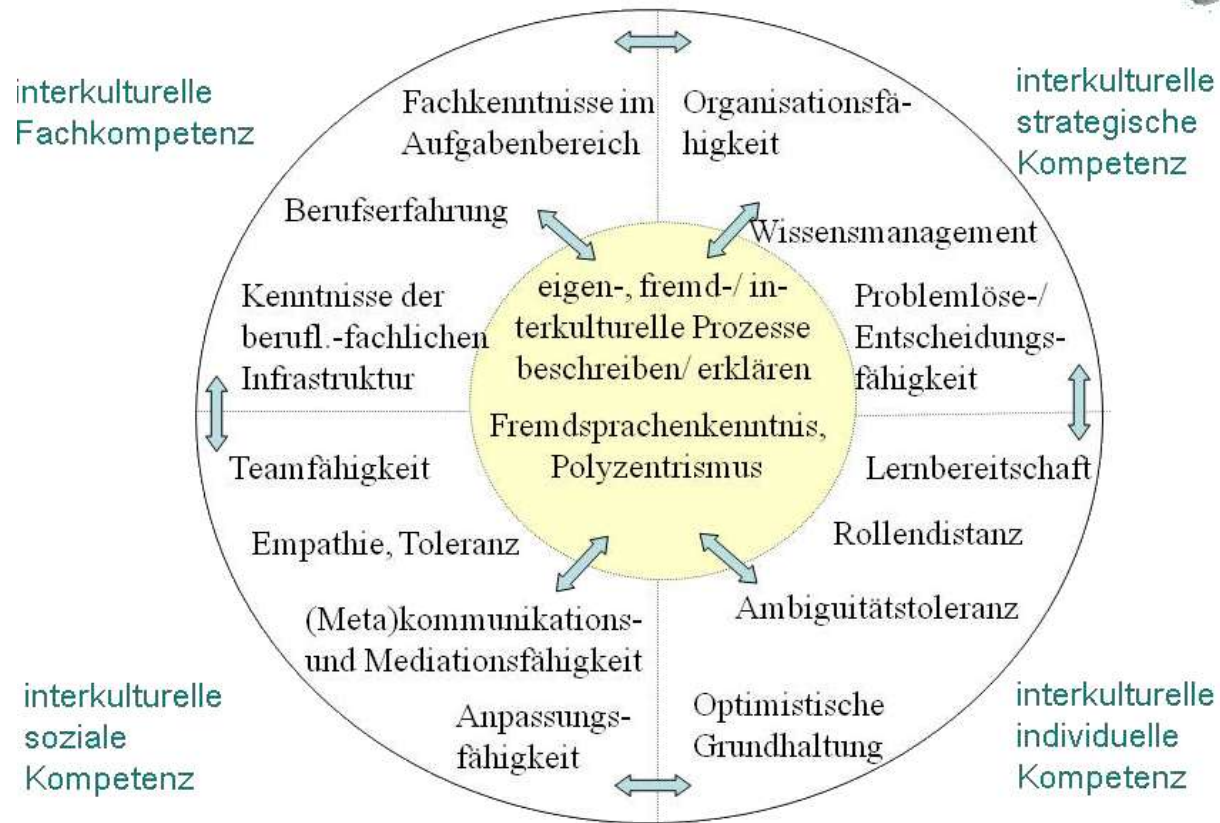
4.1 Interkulturelle Kompetenz



Quelle: Jürgen **Bolten**, Interkulturelle Wirtschaftskommunikation, Jena 2005

4. Visionen

4.1 Interkulturelle Kompetenz

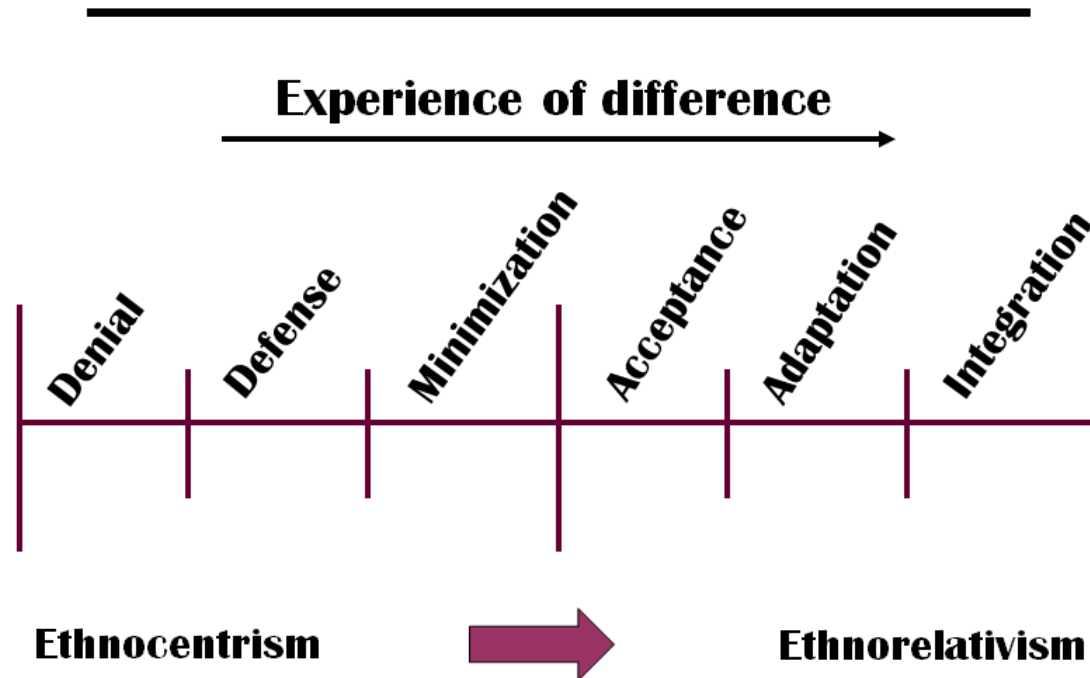


Quelle: Jürgen **Bolten**, Interkulturelle Wirtschaftskommunikation, Jena 2005

4. Visionen

4.2 DMIS

The Developmental Model of Intercultural Sensitivity (DMIS)



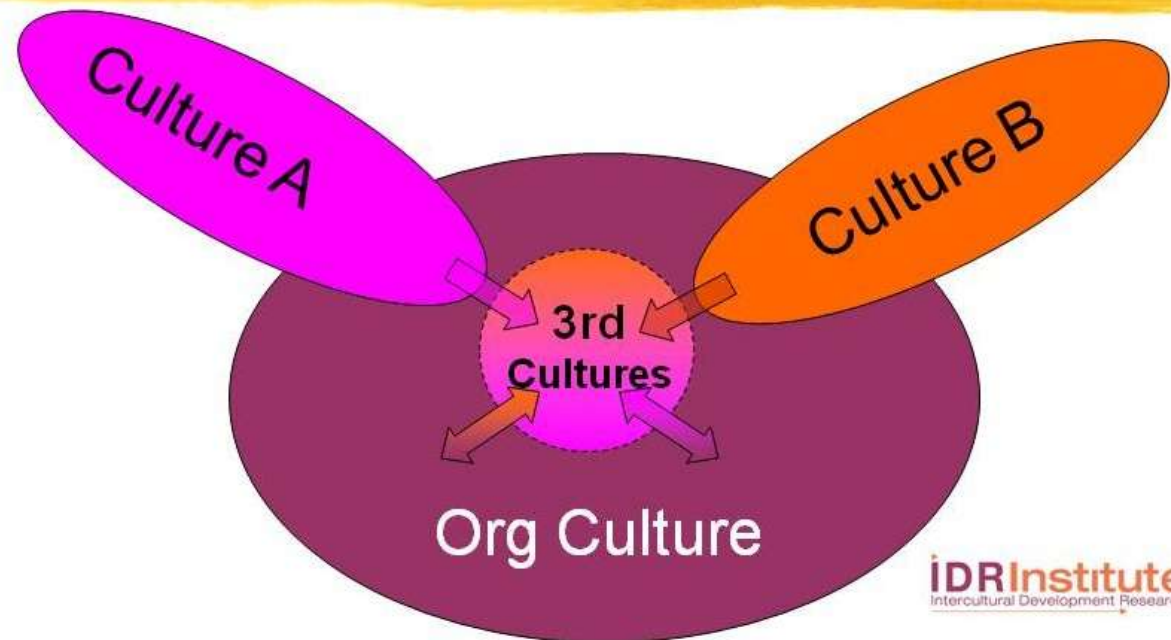
Quelle: Milton J. BENNETT, Leveraging Your Intercultural Experience, Kyoto 2007

Schneider – Interkulturelle Soziale Arbeit in Notlagen – Weingarten 2009

4. Visionen

4.2 DMIS II

Leveraging Your Intercultural Experience Creating 3rd Cultures



IDRInstitute
Intercultural Development Research

Quelle: Milton J. BENNETT, Leveraging Your Intercultural Experience, Kyoto 2007

www.mesaresearchgroup.com/downloads_SLP_Asia_07/Milton%20Bennett's%20PPT%20Presentation.ppt



Schneider – Interkulturelle Soziale Arbeit in Notlagen – Weingarten 2009
Schluss

Sie finden diesen Vortrag ab morgen als
PDF-Datei auf meiner Homepage

www.drstefanschneider.de



Schneider – Interkulturelle Soziale Arbeit in Notlagen – Weingarten 2009
Schluss

Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Stefan Schneider
www.drstefanschneider.de

Schneider – Interkulturelle Soziale Arbeit in Notlagen – Weingarten 2009
Zugabe

